

Hobby als Beruf



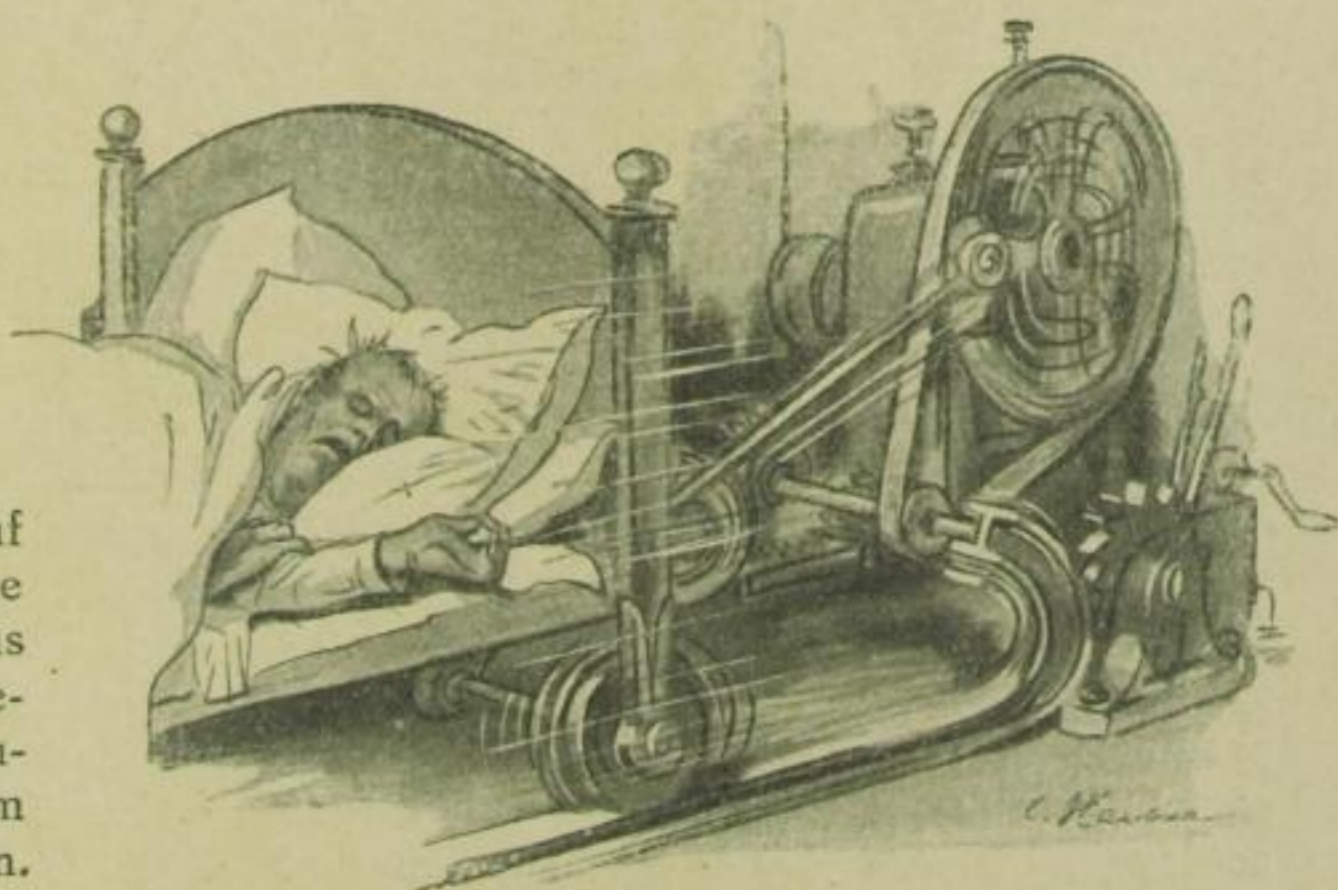
Von ROM LANDAU (LONDON)

Illustrationen von CARL HACHEZ

Hobby ist das englische Wort für Steckenpferd. In keinem zweiten Lande gibt es so viel, so ausgefallene und so unglaubliche Hobbies wie in England. Es ist allgemein bekannt, daß es in London einen Selbstmörderklub gibt; auch der Junggesellenklub, dessen oberstes Prinzip: Ehelosigkeit nur gebrochen werden darf bei einer Strafzahlung, die aus der Hälfte des gesamten Vermögens des Delinquenten zu bestehen hat, ist kein Geheimnis. Weniger bekannt dürfte das Hobby eines alten Pall Mall Club-Mitgliedes, des 86-jährigen Sir Alfred Yarrow, sein. Sir Alfred behauptet, die einzige angenehme Schlafstube sei der Schlafwagen der Eisenbahn; nicht um des darin enthaltenen, zweifelhaften Komforts willen, sondern wegen der . . . dauernden Erschütterungen. Da Sir Alfreds Leben sich nicht nur in der Eisenbahn abspielt, hat sich der Greis ein Bett konstruieren lassen, das sicherlich nur in diesem einzigen Exemplar existiert: Es steht auf eigens verfertigten Schienen, die von einer elektrischen Anlage aus ständig in einer ruckartigen Bewegung gehalten werden. Die Illusion der Eisenbahn soll in diesem rüttelnden Bett vollkommen sein.

Noch seltsamer ist das Hobby eines andern, in Pall Mall bekann-

ten Greises: Seine Schlafleidenschaft heißt nicht „Eisenbahn“, sondern „Meereswellen“. Jeden Abend, wenn der Ehrenwerte zu Bett geht, muß sein Diener Reis gegen die Glasscheibe der Schlafzimmertür werfen: Das dadurch erzeugte Geräusch soll eine frappante Ähnlichkeit mit dem Rauschen der Meereswellen haben. Auch jener Herzog dürfte unbekannt sein, der sich vor kurzem einen Kupferbaum in seinem großen Park in Nordengland errichten ließ. Dieser Kupferbaum sieht genau wie jeder normale Holzbaum aus; seine Rinde ist braun und fleckig, er besitzt viele hundert Zweige,



Die Schlafwagenmaschine